

AUF EINEN BLICK

Eishockey

1. Liga, Gruppe 1

Herisau – Wetzikon	3:1
Dübendorf – Frauenfeld	2:6
Chiasso – Ceresio	1:5
Winterthur – Uzwil	6:1
Oberthurgau – Arosa	5:1
Bülach – Chur	2:3 n.V.

1. Winterthur	15	11	2	1	1	58:36	38
2. Bülach	15	8	2	5	0	45:34	33
3. Herisau	15	7	1	4	3	54:43	27
4. Dübendorf	15	6	3	2	4	58:47	26
5. Chur	15	6	3	1	5	38:37	25
6. Frauenfeld	15	7	1	1	6	56:40	24
7. Ceresio	15	6	1	1	7	42:51	21
8. Oberthurgau	15	5	2	1	7	62:54	20
9. Chiasso	15	5	1	2	7	47:56	19
10. Arosa	15	2	4	0	9	38:51	14
11. Uzwil	15	4	0	1	10	35:56	13
12. Wetzikon	15	2	1	2	10	31:59	10

Chur mit Exploit zu weiterem Sieg

Der EHC Chur hat in der Eishockey-1.-Liga-Meisterschaft gestern beim EHC Bülach mit 3:2 gewonnen. Zweimal Gerhard Schneller und Rogier Lüdi erzielten die Tore.

Von Flurin Rageth

Eishockey. – Es erstaunte nicht wirklich, dass sich beide Kontrahenten in der gestrigen Partie in Bülach über weite Strecken vorab als Hüter des Verteidigungsspiels zeigten. Während bei Bülach der ehemalige Schweizer Nationaltorhüter Reto Pavoni als Assistententrainer das Verteidigungsspiel offensichtlich erfolgreich zum Programm erklärt hat, so brilliert auch der EHC Chur in der laufenden Meisterschaft bisher mit einer formidabel tiefen Gegentreffer-Quote. Defensiv Solidität dominierte denn auch die ersten zwei Spieldrittel vollends. Erst im Schlussdrittel legten die beiden Mannschaften ihre Ladehemmungen ab.

Spannende Schlussphase

Nach dem schön herauskombinierten Bülacher Führungstreffer wusste der EHC Chur mit einer Tempoverschärfung zu gefallen. Die Aktionen in der Bülacher Verteidigungszone wurden nun plötzlich zwingender. Gerhard Schneller kehrte nach jeweils schönen Zuspielen von Rogier Lüdi und Dominik Hug das Spielresultat. Dass sich Bülach mit einem weiteren Treffer noch in die Verlängerung rettete, war aus Churer Sicht zwar ärgerlich, änderte aber am Spieldarstellung – abgesehen davon, dass es «nur» zwei Punkte gab – nichts, da Lüdi in der Overtime erfolgreich war.

**Bülach – Chur 2:3 n.V. (0:0, 0:0, 2:2, 0:1)**  
KEB Hirslen. – 304 Zuschauer, SR Maddaloni, Zweidler/Baum  
**Tore:** 42. Sommer (Vögeli, Solenthaler) 1:0. 51. Schneller (Lüdi, Schlegel) 1:1. 56. Schneller (Hug/Ausschluss Sommer) 1:2. 60. (59:02) Baumgartner (Schaufelberger, Vögeli/ Auschlüsse Neining, Riatsch) 2:2 (Bülach ohne Torhüter). 62. (61:35) Lüdi (Schlegel) 2:3.  
**Strafen:** 4-mal 2 und einmal 2mal2 Minuten gegen Bülach, 5-mal 2 Minuten gegen Chur.  
**Bülach:** Zucchetti, Eichmann, Baumgartner, Solenthaler, Lamprecht, Frenzel, Siegenthaler, Sparascio, Kobert, Burch, Bentele, Vögeli, Riatsch, Eisenegger, Sommer, Schaufelberger, Sägeser, Basarte, Schenk.  
**Chur:** Kindschi; Arpagaus, Engler; Schwab, Durisch; Hug, Heller; Camichel; Schlegel, Schneller, Lüdi; Rother, Corvi, Di Biase; Hemopo, Hauser, Neining; Yannick Bruderer.  
**Bemerkungen:** Bülach ohne Auböck (verletzt), Baumgartner (gesperrt) und Künzli (abwesend). Chur ohne Agha, Kolliker und Fabian Bruderer (aller verletzt). – Beste Spieler: Zucchetti/Schneller.

Jugend schwimmt in Chur um Meistertitel

Schwimmen. – Am Samstag findet in Chur im Hallenbad Sand der vom einheimischen Schwimmclub organisierte Final der Schweizerischen Jugendvereinsmeisterschaften statt. Teilnehmend berechnen sich bei Männern und Frauen je die 15 besten Klubs. Mit guten Aussichten dabei auf ein Spitzenergebnis ist mit einem sechsköpfigen Frauenteam auch der SC Chur. Wettkampfbeginn ist am Samstag um 9 Uhr. Die Siegerehrungen beginnen etwa um 17.30 Uhr. (so)

# Statt Stadtbummel Kampf um Schweizer WM-Platz

An der Curling-EM in Moskau müssen die Schweizer Frauen noch den WM-Platz für die Schweiz sichern. Dabei wollte sich die Flimser Crew ab heute eigentlich noch die russische Hauptstadt anzuschauen.

Von Jürg Sigel

Curling. – Von Moskau, sagt Binya Feltscher-Beeli, habe sie noch nicht viel gesehen. Sie und ihre Teamkolleginnen Marlene Albrecht, Franziska Kaufmann, Christine Urech und Ersatzfrau Manuela Siegrist werden dies vorerst nicht nachholen können. Heute müssen sie im Tiebreak gegen Italien den WM-Platz der Schweiz verteidigen. Im Falle einer Niederlage erhalten sie gegen Tschechien eine zweite Chance.

Mit sechs Niederlagen und nur drei Siegen verzeichneten die Flimserinnen die schlechteste Schweizer EM-Bilanz seit 1992 (Perth). Hoffnungen aufs Halbfinale durfte sich der Schweizer Frauenvertreter in der russischen Hauptstadt nie machen. «Wir sind zu schwach ins Turnier gestartet, was zu einer Verunsicherung geführt hat», sagt Feltscher-Beeli, die allerdings schon im Vorfeld der EM nie von einer Spitzenklassierung und schon gar nicht vom Titel gesprochen hat. Fünf Teams hatte die 33-Jährige als stärker eingestuft, ein Platz in der ersten Tabellenhälfte, wie es das Ziel war, wurde verfehlt.

Feltscher-Beeli statt Ott

Der Curling-Sport hat Feltscher-Beeli schon in viele Länder und zu zahlreichen sportlichen Erfolgen geführt – Letzteres zusammen mit Mirjam Ott, ehe sich die Wege der beiden Top-Spielerinnen trennten. Feltscher-Beeli stellte als Skip eine neue Flimser Formation zusammen, Ott feierte mit Davos weitere Triumphe, für eine EM-Teilnahme reichte es diesmal aber nicht. Sie scheiterte mit ihrer Equipe

in der Qualifikation. Binya Feltscher-Beeli, die einzige waschechte Bündnerin im Team, durfte mit ihren Kolleginnen nach Russland fliegen.

In Moskau ist einiges ein bisschen anders als in der Schweiz. «Die Sicherheitskräfte im und vor dem Stadion sind überall», erzählt Feltscher-Beeli. Kontrollen hier, Kontrollen da – das ist für eine Curling-EM in diesem Ausmass eher die Ausnahme. Viel mehr Leute als das Sicherheitspersonal treffen respektive trafen Feltscher-Beeli und Co. aber jeweils nicht an, wenn sie jenes Stadion erreichten, das vor vier Jahren Hauptspielort der Eishockey-A-WM war. 14 000 Zuschauer fasst die Arena, «sind an der Curling-EM einmal 500 Schaulustige anwesend, ist das aber viel», so der Flimser Skip. «Nur wenn die Russinnen spielen, kommen die Leute. Am Männer-Turnier hingegen sind die Ränge fast leer.»

Nummer 2 in Sachen Unterstützung

15 Minuten zu Fuss – bei um diese Jahreszeit für Moskauer Verhältnisse ungewöhnlich hohen Temperaturen – sind es vom Hotel ins Stadion, in welchem sich die Flimserinnen in einem Punkt als Nummer 2 fühlen dürfen. «Ist Russland im Einsatz, wird es in der Halle lauter. Ansonsten steigt der Lärmpegel nur, wenn wir spielen», sagt Feltscher-Beeli, die sich freut, dass ihr Team von einer kleinen Flimser Fangruppe mit Fahnen und Kuhglocken unterstützt wurde.

Die Flimserinnen schätzen es, sich mit Landsleuten unterhalten zu können. Mit der einheimischen Bevölkerung ist dies weniger der Fall. «Es gibt einige sprachliche Schwierigkeiten», sagt Feltscher-Beeli lachend. Keine Probleme gibt es hingegen bei den Mahlzeiten. «Da sind wir total überrascht worden. In der Nähe befindet sich ein 'Italiener'. Und auch im Hotel ist das Essen wirklich sehr gut.» Einzige Einschränkung: «Es fehlt das feine Brot, wie wir es von daheim kennen.» Am Sonntag darf Feltscher-Beeli



Konzentriert: Binya Feltscher-Beeli und ihr Team müssen der Schweiz an der EM noch einen WM-Startplatz sichern. Bild Leslie Lingram-Brown/Keystone

li dieses Brot wieder geniessen – nach der Rückkehr von einer EM, in der vom jungen Schweizer Team zwar keine Wunderdinge erwartet werden durfte. Dass nun aber der Schweizer WM-Platz noch in Gefahr ist, war kaum vorhersehbar. «Curlen, Schlafen und Essen» sei bisher auf dem Programm ge-

standen, sagte Feltscher-Beeli gestern Mittwoch. «Nun bleiben drei Tage Zeit, Moskau noch ein bisschen anzuschauen.» Dies ist nach den gestrigen zwei Niederlagen nun fraglich. Zuerst muss Flims heute die Italienerinnen besiegen. Erst dann dürfen sie aufatmen und sich erholen.

# Klingler patzt – ist aber trotzdem der Beste

Die 1.-Liga-Eishockeyaner des EHC Arosa kommen in der Tabelle nicht vom Fleck. Vier Tage nach dem Sieg in Bülach verloren sie gestern gegen Pikes Oberthurgau mit 1:5. Für die Bündner war es die neunte Niederlage im 15. Saisonspiel.

Von René Weber

Eishockey. – Sport ist ein schnelllebiges Geschäft – Erfolg vergänglich. Als der EHC Arosa gestern in Romanshorn gegen Pikes Oberthurgau auf dem Eis stand, dürfte dies manch einer der mitgereisten Fans aus dem Schanfigg auch gedacht haben. 267 Tage waren erst verstrichen, seit sie ihre Mannschaft an selber Stelle im Play-off-Final gefeiert hatten. Gestern ging es für Arosa allerdings nicht um den Ostschweizer Meistertitel, es war für die Bündner vielmehr das Spiel der letzten Chance. Der Chance, sich am Ende der Qualifikation einen Platz für die Masterround zu sichern. Nehmen wir es vorweg. Das Team von Andreas Ritsch verpasste diese Möglichkeit. 1:5 verlor der EHC Arosa – verdient, weil (einmal mehr) fehlerhaft und phasenweise stümperhaft zu Werke gehend. In dieser Verfassung ist er weder ein Masterround- noch Play-off-Anwärter, sondern ab sofort ein Abstiegskandidat.

Das Unheil für Arosa zeichnete sich



Ein schwieriger Abend in Romanshorn: Arosa-Keeper Marc Klingler ist nicht zu beneiden. Bild Claudio Godenzi

schon früh ab. Gerade einmal 184 Sekunden waren gespielt, als Roland Korsch die Gastgeber erstmals in Führung schoss. Vorausgegangen war dem ersten Verlusttreffer ein unnötiger Puckverlust auf Höhe der Mittellinie. Es sollte am gestrigen Abend nicht der letzte bleiben. Im Gegensatz zu einigen vorangegangenen Partien blieb die Reaktion der Schanfigger für einmal aber nicht aus. Und ihre Bemühungen wurden sogar belohnt. Fabian

Ziegler glich das Skore in der 18. Minute nach schöner Vorarbeit von Captain Pierino Bigliel aus.

Entscheidung bei Spielhälfte

Im zweiten Drittel sollte sich dann aber wiederholen, was sich im Startabschnitt ereignet hatte. Im Unterschied zum 1:0 der Thurgauer dauerte es nun aber lediglich noch 30 Sekunden, ehe Daniel Peer zum 2:1 für das Heimteam traf. Wie beim ersten Treffer

sah Arosas Torhüter Marc Klingler dabei alles andere als vorteilhaft aus. Ihm die Schuld für die am Ende klare Niederlage zuzuschreiben, wäre aber zu einfach. Klingler war über die gesamte Partie gesehen sogar noch der Beste seines Teams. Wie bei den Gegentoren 3 bis 5, die alle vor Spielhälfte fielen und die Partie früh entschieden, sündigte das auf dem Eis herumirrende Aroserteam im Kollektiv. Was es zeigte, dürfte vor allem Ritsch zusätzlich beunruhigen. Hatte der Coach nach dem Sieg in Bülach am Samstag noch von einem erkennbaren Aufwärtstrend gesprochen, dürfte er gestern definitiv festgestellt haben, dass Kampf allein nicht reicht, wenn es (zu) vielen Spielern (im Moment) an der nötigen Klasse fehlt.

**Pikes Oberthurgau – Arosa 5:1 (1:1, 4:0, 0:0)**  
EZO Romanshorn. – 313 Zuschauer. – SR: Meier; Tschennet, Büsser.  
**Tore:** 4. Korsch (Fehr) 1:0. 18. Ziegler (Bigliel) 1:1. 21. (20:30) Peer (Korsch/Ausschluss Schlup) 2:1. 24. Fehr (Peer) 3:1. 46. Fehr 4:1. 30. Lüthi (Zeller/Ausschluss Pfister) 5:1.  
**Strafen:** 3-mal 2 Minuten gegen Pikes Oberthurgau. 7-mal 2 Minuten gegen Arosa.  
**Pikes Oberthurgau:** Sonder; Berchtold, John; Steffen, Kurzbein; Horat, Stäheli; Rieser; Horber, Peer, Zeller; Gschwend, Pfennich, Korsch; Popp, Fehr, Pace; Lüthi, Sury, Stoller; Zeller, Bommeli, Pfennich.  
**Arosa:** Klingler; Tischhäuser, Brun; Marugg, Rietberger; Figini, Kuppelweiser; Rada; Marco Schlup, Bigliel, Bonorand; Pfister, Capaul, Gianrico Cola; Ziegler, Hostettler, Mazza; Gerhard, Schett, Kevin Schmid.  
**Bemerkungen:** Pikes Oberthurgau ohne Strasser (verletzt). Arosa ohne Curdin Cola (verletzt), Jan Schmid, Raphael Schlup (beide nicht im Aufgebot). – 13. Pfortenschuss Zeller. 54. Pfortenschuss Hostettler – 25:59 Time-out Arosa.